Morgenlied

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **7 (1794)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-819708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und Motive bleiben uns fast allemal verborgen; wie mancher gute Vorsatz wird nicht durch schlechte Ausführung zu dem, was wir böse Handlung nennen *]? Wir sind so gar voreilig mit den Aussprüchen: der ist ein Trunkenbold, ein unzüchtiger, u. a. m. ohne zu untersuchen, ob wir in gleichen Umständen besser gewesen wären: darum, lieben Brüder! prüfet allemal vörderst euch selbst, ehe ihr euern Mund aufthut zu reden; damit ihr nie unbrüderlich von euren Brüderen reden möget!

* Und wie manche edle Empfindung wird nicht durch jene kalten Vernünftler, die, um mich mit Schubart auszudrücken, mit der Eishand ans Menschenherz greifen, und da jede gute Empfindung in der Geburt ersticken.

Nachrichten.

Man biethet in dem Schloß zu Veaurmacus im Neuenburgischen ungefähr hundert Fässer weisen Wein von dem Jahr 1793 zum Verkauf an, sich bey den Herrn Freyherrn von Büren allda anzumelden.

Dinstag den 3ten Juni wird auf Löbl. Zunft zu Zimmerleuten um 9 Uhr allergattung leinenes Zeug, als Hemder, Naßtücher, Anzüge rc. öffenlich versteigert werden.

Morgenlied.

Herrlich ist es, junger Morgen,
Früh bey deiner Wiederkehr!
Dir entstralt vom milden Antlitz
Neues Leben auf uns her!
Alles lacht in der Natur
Berg und Thal und Wald und Flur.

Kaum noch flimmerst du am Himmel
Hinter dem Gebirg hervor,
Grüßet schon am Dach die Schwalbe
Zwitschernd dich im wachen Chor:
Wenn der Mensch noch träge schläft,
Ist dich Loben ihr Geschäft.

Finken, Drossel, Amsel singen,
Wald und Baum und Hecke singt:
Und die Lerch, die über Triften
Trillernd sich zum Himmel schwingt,
Meldet deine Wiederkehr
Allen Fluren laut umher.

Und das Rind, das fett und munter
Auf bethauten Wiesen geht,
Und mit langer scharfer Zunge
Klee vom grünen Boden mäht,
Sagt im freudigen Gebrüll
Dir sein reges Dankgefühl.

Dir entgegen hüllt die Rose
Ihren keuschen Busen auf,
Labend thauest du in Tropfen
Kühle Lebenssäfte drauf:
Und sie duftet aus ein Meer
Wohlgerüche dir zur Ehr.

Von erhabnen Bergen steigen
Wolken wallend zu dir auf,
Es ist Opferrauch: dir opfert
Jeden Tag die Schöpfung drauf.
Diese Massen hat sie hier
Zum Altar gebauet dir.

Und ich fühle mich verjünget,
Neubelebet jedes Glied;
Mischen will ich in die Stimmen
Aller Wesen auch mein Lied:
Dankgefühle, reine Lust
Weckest du in meiner Brust.

Doch dem Morgen nicht! — ich singe
Dir, Gott, dir, der du ihn schufst;
Und nach jeder Nacht so heiter
Auf die Erd zurückerufst,
Und zur Freude überall
Alles weckst durch Berg und Thal.

Frühe mit der wachen Schwalbe
Reiß ich aus dem weichen Schooß,
Und dem trägen Arm des Schlummers
Mich mit munterm Sinne los:
Sing mit ihr für meine Ruh
Froh dir Morgenlieder zu.

Mit dem Wirbelflug der Lerche,
Wenn sie dich am Morgen preißt,
Schwing ich auf zu dir gen Himmel
Meinen neubelebten Geist,
Falle bethend vor dir hin,
Dank dir, daß ich wieder bin.

Mit der Rose soll sich öffnen
Meine Seele deiner Gab;
Thaue huldreich deine Gnade
Strömend über sie herab!
Mach wie gutes Erdenreich
Sie zu edeln Früchten weich.

Den Altar zu meinen Opfern
Will ich dir im Herzen bau'n;
Glaube, Hoffnung, reine Liebe
Dank und mächtiges Vertrau'n,
Demuth, reiner Kindersinn
Brennen dir zum Opfer drinn.

Auflösung des letzten Räthsels. Ja und Nein.

Räthsel.

Mich erschuf der Schöpfer nicht,
Denn ich war ja vor dem Licht.
Um mich streiten oft Gelehrte,
Und bin doch von keinem Werthe.
Stürzten heut die Welten ein:
Würd' ich morgen auch noch seyn.